

KontraRE 2011-05 Newsletter

Dortmunder Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus

01.09.2011 – Der KontraRE Newsletter erscheint mindestens viermal jährlich

- 1 | Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus: Aufruf zum 3. September
 - 2 | Oberbürgermeister, Arbeitskreis und Bündnis: Gemeinsamer Aufruf
 - 3 | Protest von der Demo bis zum Friedensfest: Bunte Vielfalt gegen die Braunen
 - 4 | Gedenk-Orte am Wege: Nazis 1933 – Neonazis am 3. September 2011
 - 5 | Der 1. September ist Antikriegstag: Gedenken an der Steinwache
- Notizen, Kontakte, Impressum
-

1 | Aufruf des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus:

AM 3. SEPTEMBER: UNSERE STADT GEGEN DIE NEONAZIS SOLIDARITÄT MIT DER NORDSTADT

Wieder wollen alte und neue Nazis über unsere Straßen marschieren – und ausgerechnet in der Nordstadt, wo Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion friedlich zusammenleben. Das ist eine Provokation, die wir als Bürgerinnen und Bürger nicht hinnehmen werden. Wir setzen den Nazis in aller Klarheit unsere Überzeugungen entgegen, denn:

Dortmund ist tolerant und offen - Dortmund ist demokratisch und fremdenfreundlich – DORTMUND IST BUNT STATT BRAUN!

Deshalb ruft der *ARBEITSKREIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS*, in dem Kirchen, Gewerkschaften, Parteien, Hochschulen, Wohlfahrts- und Jugendverbände zusammenarbeiten, die Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Stadt auf, sich in großer Zahl den Rechtsextremisten entgegenzustellen.

Mit anderen demokratischen Kräften treffen wir uns am

Samstag um 12 Uhr auf der Katharinentreppe

am Hauptbahnhof zur Kundgebung mit Oberbürgermeister Ullrich Sierau. Bei dem anschließenden Demonstrationzug begleitet uns die Blaskapelle „Atemgold 09“. An mehreren „Gedenk-Orten“ erinnern wir an die Gräueltaten, die hier vor 78 Jahren von Hitlers Nationalsozialisten angerichtet wurden. Um den Nordmarkt bilden wir als Zeichen der Solidarität mit der Nordstadt eine Menschenkette.

Anschließend lädt der *ARBEITSKREIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS* mit Vertretern der Nordstadt ein:

14 Uhr Freundschaftsfest auf der Münsterstraße.

Im „Zelt der Kulturen“ an der Josefskirche gibt es bis 16 Uhr Informationen über die Neonazis, Musik von „Merhaba“, Poetry Slam von „Schreibgut“ und Kabarett von Murat Kay.

Denn wir sind Dortmund! Diese Stadt gehört uns Demokraten - und nicht den braunen Extremisten und Ewiggestrigen.

2 | Oberbürgermeister, Arbeitskreis und Bündnis:

Dortmund steht zusammen - Solidarität mit der Nordstadt!

Am 3. September 2011 werden Neonazis mit ihrem sogenannten „Antikriegstag“ erneut versuchen, den Frieden in unserer Stadt Dortmund zu stören. Ausgerechnet in der Nordstadt, unserem vielfältigsten und buntesten Quartier, wollen sie bei einem Aufmarsch ihre menschenfeindlichen Parolen verbreiten.

Wir, die Dortmunder Bürgerinnen und Bürger, setzen ihrem Ungeist unsere Werte entgegen. Denn Dortmund ist eine tolerante, eine internationale und weltoffene Stadt. Hier leben mehr als 580.000 Menschen, davon 167.000 mit Migrationshintergrund, friedlich zusammen. Wir fühlen uns hier wohl! Dortmund ist unser Zuhause; die ethnische, religiöse und kulturelle Vielfalt ist eine Bereicherung für unsere Stadt und ihre Menschen.

Der Dortmunder *ARBEITSKREIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS* und das Bündnis *DORTMUND NAZIFREI!* – wobei jede Gruppierung für sich an diesem Tag noch eigene Aktionen plant – rufen gemeinsam mit dem Oberbürgermeister alle Dortmunderinnen und Dortmunder dazu auf, am Samstag ein deutliches Zeichen für Vielfalt, Toleranz und Demokratie zu setzen. Neonazis und die von ihnen ausgehende Gewalt dulden wir nicht in unserer Stadt. Wir setzen uns für ein tolerantes Miteinander ein - bei uns sind Menschen aller Nationen willkommen.

Insgesamt wird es eine Vielzahl von friedlichen und demokratischen Aktivitäten aus der Mitte der Stadtgesellschaft für ein weltoffenes Dortmund geben.

Wir rufen auf zur gemeinsamen Demonstration am Samstag, dem 03. September um 12.00 Uhr an der Katharinentreppe gegenüber dem Hauptbahnhof. Nach der Auftaktkundgebung mit OB Ullrich Sierau führt eine Demonstration durch die Nordstadt, mit einer Menschenkette rund um den Nordmarkt. Gegen 14.00 Uhr ist der Abschluss auf der Münsterstrasse und anschließend ein Freundschaftsfest mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Nordstadt geplant.

Außerdem verweisen wir auf die Kundgebung von *DORTMUND NAZIFREI!* um 9.00 Uhr an der Schützenstraße Ecke Goethestraße sowie auf das Friedensfest der Stadt Dortmund um 17.00 Uhr auf dem Wilhelmplatz in Dorstfeld.

Oberbürgermeister Ullrich Sierau

Dortmunder *ARBEITSKREIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS*

DORTMUND NAZIFREI! – Bündnis demokratisches Dortmund

3 | Protest von der Demo bis zum Friedensfest:

Bunte Vielfalt gegen die Braunen

Ein Anlass – zwei Aufrufe? Das ist nicht ein Zeichen von Meinungsstreit, sondern von wachsender Einigkeit bei gleichzeitig großer Vielfalt. Aus den beiden Aufrufen wird deutlich: Der Dortmunder *ARBEITSKREIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS* wird in diesem Jahr gemeinsam mit dem Bündnis „Dortmund nazifrei!“ agieren. Samstag, 3. September um 12 Uhr geht es los: Oberbürgermeister Ullrich Sierau führt nach seiner Ansprache auf dem Platz an der Katharinentreppe gegenüber dem Hauptbahnhof gemeinsam mit dem Arbeitskreis den Demonstrationzug in den Dortmunder Norden an.

Atemgold 09, Dortmunds animierende Blasmusik, gibt den Takt vor. Der Nordmarkt im multikulturell und geschichtsträchtig geprägten Quartier wird in einer Menschenkette umstellt. Gegen 14.00 Uhr wird

hier der gemeinsame Demonstrationzug beendet. Soweit weitere Protestaktionen durchgeführt werden, werden die Teilnehmenden hier ihre Wahl treffen können.

Der *ARBEITSKREIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS* lädt dazu ein, in den folgenden zwei Stunden an einem bunten Freundschaftsfest teilzunehmen, das in der Münsterstraße auf dem Platz vor der Josefskirche vorbereitet ist. Ein Zelt gibt Raum für Information über die Nationalisten, über die Vielfalt in Dortmunds Nordstadt, für Musik, Dichtkunst und Kabarett, vor allem aber auch für Gespräche bei Kaffee und Kuchen, für kreative Kinderaktivität. Viele bunte Farben sind dabei Symbole gegen die braune Einfalt der Nazis.

Übrigens: Wer interessiert und engagiert ist und es zeitlich einrichten kann, mag sich bereits am morgigen Freitag (2. 9. 2011) um 12.00 Uhr am Pavillon mitten auf dem Nordmarkt einfinden und mithelfen, Flugblätter und weiteres Info-Material auf dem dortigen Wochenmarkt zu verteilen. Bei dieser Gelegenheit sei kurz berichtet, dass sich im *FORUM GEGEN RECHTSEXTREMISMUS – KontraRE* berichtete regelmäßig über die Veranstaltungen – auch ein Kreis von aktiven Mitgliedern zusammengefunden hat, der mit vielen Ideen und praktischen Beiträgen an der Vorbereitung der Demonstration und des Festes am 3. September mitgewirkt hat. Wer künftig mitmachen will, findet Kontakt bei Droyke von Lintel, Mail forum-gegen-rechts@gmx.de.

Einschränkungen, Bewegungsfreiheit und ein Abendfest

Im demokratischen Dortmund wächst der Widerstand gegen die Nazis, die Toleranz und Meinungsfreiheit bedrohen. Gleichzeitig wehren sich immer mehr Dortmunderinnen und Dortmunder gegen Einschränkungen ihrer Freizügigkeit innerhalb der Stadt, wenn von nah und fern angereiste Nazis Polizeischutz für ihr Demonstrationsrecht beanspruchen. Insbesondere der Dortmunder Norden, der bundesweit als Quartier für ein kreatives Zusammenleben von Menschen aus vielen Ländern gelten kann, soll nicht durch nationalistische Hetze beleidigt werden. Manche sagen: Hass verdient nicht den Schutz der Meinungsfreiheit, er gehört vielmehr wie jede andere Bedrohung verboten.

Für die Zeit vom 2. bis 4. September hat das Polizeipräsidium Dortmund in zwei Bereichen Straßensperren und Beeinträchtigungen angekündigt. Um den Rechtsextremisten im Rahmen des gesetzlich Zulässigen Demonstrationen und Kundgebungen zu ermöglichen, sollen demokratische Eigen- und Gegenveranstaltungen durch Polizeikräfte von diesen Bereichen weiträumig ferngehalten werden: 1) Am 2. September: Südstadt zwischen Sonnenstraße, Hohe Straße, Markgrafenstraße, Ruhrallee, Saarlandstraße und Märkische Straße. 2) Am 3. September: Nordstadt zwischen Bahnlinie, Leopoldstraße, Mallinckrodtstraße und Sunderweg.

In den frei zugänglichen Teilen der Stadt finden nach Berichten der Tageszeitungen zahlreiche Veranstaltungen statt, die den Protest gegen die Nazis und Neonazis mit eigenen politischen, sozialen und kulturellen Events verknüpfen. Versuche, das Auftreten der Rechtsextremisten in den Sperrzonen direkt zu behindern, sind dabei nicht ausgeschlossen.

Nach gemeinsamen und unterschiedlichen Wegen bietet die Stadt am Abend des 3. September beim Fest „Für Dortmund - Gegen Nazis“ auf dem Wilhelmplatz von Dortmund-Dorstfeld Gelegenheit, den Tag mit Musik, Unterhaltung und Erfahrungsaustausch ausklingen zu lassen.

Klaus Commer

4 | Gedenk-Orte am Wege:

Nazis 1933 – Neonazis am 3. September 2011

Das tolerante, demokratische, weltoffene Dortmund steht an diesem 3. September auf gegen intolerante, undemokratische, fremdenfeindliche Neonazis. Der Ungeist, den sie vertreten, hat unsere Stadt vor 78 Jahren schon einmal heimgesucht: Auf dem Demonstrationzug des Dortmunder *ARBEITSKREISES*

GEGEN RECHTSEXTREMISMUS machen wir am Samstag ab 12.00 Uhr an acht Orten kurz halt, die symbolisch sind für die Verbrechen der Nationalsozialisten im Dortmund des Jahres 1933, als auch hier die Demokratie zerstört wurde. Ein bebildertes Faltblatt mit den Gedenk-Orten am Wege wird derzeit gedruckt und am Samstag während der Veranstaltung an der Katharinentreppe verteilt.

GEDENK-ORT 1: KATHARINENTOR / KAMPSTRASSE

Am 18. April 1933 besetzten SA-Trupps im Handstreich das Gewerkschaftshaus („Volkshaus“) an der Kampfstraße nahe dem Katharinentor. Das Gebäude wurde widerrechtlich beschlagnahmt, Gewerkschafter wurden in „Schutzhaft“ genommen und später in Konzentrationslager verschleppt. Für zwölf Jahre verschwand ein bedeutsames Stück Demokratie im Nazi-Terror.

GEDENK-ORT 2: HANSASTRASSE / HANSAPLATZ

Am 30. Mai 1933 wurden auf dem Hansaplatz die Bücher namhafter Literaten, darunter Nobelpreisträger, verbrannt. Unter den Tätern waren auch Schüler von Dortmunder Gymnasien und ihre Studienräte, die nach dem Zweiten Weltkrieg wie selbstverständlich weiterhin junge Menschen unterrichten durften.

GEDENK-ORT 3: BURGTOR / MÜNSTERSTRASSE

In den Zellen des berüchtigten Gestapo-Gefängnisses „Steinwache“ wurden von 1933 bis 1945 rund 65 000 Personen inhaftiert und in vielen Fällen gefoltert. Heute befindet sich hier eine städtische Mahn- und Gedenkstätte mit der ständigen Ausstellung „Widerstand und Verfolgung in Dortmund 1933-1945“.

GEDENK-ORT 4: BRÜCKSTRASSE

Am 20. April 1933 machten SA und Polizei den Dortmunder General-Anzeiger, wichtigste deutsche antifaschistische Tageszeitung und Vorgängerblatt der Westfälischen Rundschau, mundtot. Der Verlag der Familie Krüger wurde enteignet, Chefredakteur Jakob Stöcker konnte sich der Verhaftung nur durch Flucht nach Holland entziehen.

GEDENK-ORT 5: SCHWANENWALL

Ein weithin unbekannter Ort des Nazi-Terrors: An der Westseite des Schwanenwalls, zwischen Brüderweg und Ostenhellweg, residierte die für die Dortmunder Innenstadt zuständige Wache der Geheimen Staatspolizei (Gestapo).

GEDENK-ORT 6: DIE NORDSTADT

Der Dortmunder „Norden“, traditionelles Arbeiterviertel und Hochburg von SPD und KPD, sollte zerschlagen werden. Ende der 1930er Jahre wurden Hunderte Familien, als „Asoziale“ diffamiert, in die neue „Rudolf-Heß-Siedlung“ in den Vororten Hombruch und Renninghausen zwangsangesiedelt. Die Einweihung der Siedlung nahmen Hitler-Stellvertreter Heß und Dortmunder Nazi-Größen vor.

GEDENK-ORT 7: KIELSTRASSE

Bis März 1933 entstand in der Kielstraße 5 die der SPD gehörende Westfälische Allgemeine Volkszeitung (WAVZ). Dann wurde sie von den Nazis verboten. WAVZ-Chefredakteur Fritz Henßler, Dortmunds erster gewählter Oberbürgermeister nach dem Krieg, wurde für neun Jahre inhaftiert, anfangs in der berüchtigten Steinwache, später dann bis 1945 im KZ Sachsenhausen.

GEDENK-ORT 8: NORDMARKT

Der Nordmarkt an der Mallinckrodtstraße hieß seit 1919 „Platz der Republik“, nach 1933 wurde er in „Horst-Wessel-Platz“ umbenannt. Hier fanden bis zur Zerschlagung der Gewerkschaften durch die Nazis Kundgebungen zum Tag der Arbeit am 1. Mai statt. Nach einem Marsch der SA und Auseinandersetzungen mit Arbeitern wurden hier am 16. Oktober 1932 zwei Menschen erschossen, 14 weitere verletzt.

Ein weiteres Todesopfer durch Nazi-Willkür war im Herbst 1934 auf dem Nordmarkt „Opa Wille“. Der Rentner, Sozialdemokrat, Gewerkschafter und ehemalige Schießmeister auf der Zeche „Minister Stein“ in Eving weigerte sich im Frühjahr 1934, die Hakenkreuzfahne eines aufmarschierten SA-Trupps zu grüßen. Willes Antwort auf eine entsprechende Aufforderung: „Putzklappen habe ich noch nie begrüßt.“ Der alte Mann wurde von den Nazis erschlagen.

Rainer Zunder

5 | Der 1. September ist Antikriegstag:

Gedenken an der Steinwache

„Gegen Krieg – Nie wieder Faschismus.“ Mit diesem Bekenntnis und dieser Zielsetzung laden der Deutsche Gewerkschaftsbund Region Dortmund Hellweg, der Förderverein Gedenkstätte Steinwache, der Jugendring Dortmund sowie die Auslandsgesellschaften NRW und Deutschland am 1. September 2011 um 17.00 Uhr zu ihrer jährlichen Gedenkfeier in den Innenhof der Steinwache ein. Vier der fünf Veranstalter gehören dem *ARBEITSKREIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS* an, der die Gedenkstunde unterstützt. Der Antikriegstag des DGB wurde erstmals im Jahr 1957 veranstaltet.

Im Blickpunkt: Am 1. September 1939 lösten Hitler und sein Nazi-Regime den Zweiten Weltkrieg aus, als sie ohne Kriegserklärung und völkerrechtswidrig mit der deutschen Wehrmacht die Zweite Polnische Republik überfielen. Die polnische Armee kapitulierte nach sechs Wochen, die Regierung des Landes floh ins Exil. Frankreich und Großbritannien reagierten mit Kriegserklärungen, die Sowjetunion sah sich im Rahmen des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes in der Lage, am 17. September ihrerseits in Ostpolen einzumarschieren. Für die deutschen Faschisten und die deutsche Wehrmacht, die später auch die Sowjetunion überfielen, war der Polenfeldzug der erste Schritt zu den Verbrechen des Vernichtungsfeldzugs, der Massenmorde und des Holocaust.

Die Teilnehmer werden von der DGB-Regionsvorsitzenden Jutta Reiter begrüßt. Im Mittelpunkt der Gedenkfeier steht in diesem Jahr nicht eine Ansprache durch einen Gastredner, sondern eine Reihe von kürzeren journalistischen und schriftstellerischen Beiträgen, unter anderem vorgetragen von Kammerschauspieler Claus Dieter Clausnitzer sowie dem Maler und Schriftsteller Walter Liggesmeyer. Zum Verhältnis von Polen und Deutschland nehmen Vertreterinnen der Veranstalter und die polnische Hochschulabsolventin Agnieszka Grzelak Stellung. Die Veranstaltung schließt mit einer Kranzniederlegung des Dachverbandes Schwul-Lesbischer und Transidenten Vereine und Initiativen, die in der Zeit des Faschismus zum Kreis der besonders Verfolgten gehörten.

KC

Notizen, Kontakte, Impressum

Mitten in der Stadt wird es am 3. September einen Infostand zum „Dortmunder Manifest“ geben. Das Manifest, im Dezember 2010 von der AWO veröffentlicht, ist ein emotionales Bekenntnis für ein lebens- und lebenswertes, weltoffenes Dortmund, für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, gegen

Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Am Infostand werden Repräsentanten der AWO, darunter Gerda Kieninger und Andreas Gora, die Initiatoren Walter Liggesmeyer und Georg Deventer Gesprächspartner sein für viele Fragen, die sich an diesem Tag in Dortmund aufdrängen. Fast 80 Prominente der Stadtgesellschaft, über 200 Bürgerinnen und Bürger, Gruppen, Vereine, Verbände, Schulen haben mittlerweile das Manifest unterschrieben und kommentiert. Wer will, macht mit: www.dortmunder-manifest.de.

„Angriff von Rechtsaußen – Wie Neonazis den Fußball missbrauchen“, so lautet der Titel eines neuen Buches, aus dem der Autor Ronnay Blaschke am Freitag, 2. 9. 2011 um 19.00 Uhr im Presseraum des Signal Iduna Parks vorliest. Eine Veranstaltung des BVB-Lernzentrums.

KontraRE

ist ein Informationsdienst des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus.

Dem Arbeitskreis, dem größten Zusammenschluss gegen Rechtsextremismus in unserer Stadt, gehören Organisationen mit einer großen Zahl von Gruppierungen und Einheiten an. Damit haben sich die wichtigsten gesellschaftlich relevanten Dortmunder Gruppen zusammengesetzt, um gemeinsam für die demokratischen und humanistischen Traditionen unserer Stadt einzutreten. Zentrales Ziel ist, allen Versuchen rechtsextremistischer, neofaschistischer und ausländerfeindlicher Kreise entgegenzuwirken, Dortmund zu einem Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auszubauen.

Mitgliedsorganisationen des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus sind (in alphabetischer Folge): Arbeiterwohlfahrt (AWO), Auslandsgesellschaft Deutschland e.V., Auslandsgesellschaft NRW e.V., Bündnis 90/Die Grünen, CDU Kreisverband Dortmund, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) – Region Dortmund-Hellweg, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV), Evangelische Kirche / VKK Dortmund und Lünen, Ev. Studierendengemeinde, Fachhochschule Dortmund, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Internationales Bildungs- und Begegnungszentrum (IBB), Jugendring Dortmund, Katholische Stadtkirche Dortmund, Pro Dortmund e.V., SPD Unterbezirk Dortmund, Verein gegen Vergessen – für Demokratie e.V. (Östliches Ruhrgebiet)

Sprecher des Arbeitskreises und verantwortlich für Verlautbarungen des Arbeitskreises sind:

Pfarrer Friedrich Stiller - Referat für Gesellschaftliche Verantwortung der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund und Lünen, Jägerstr. 5, 44145 Dortmund, Ruf 0231-8494-3 73, Mail rgv@vkk-do.de, Internet www.vkk.org

Ralf Beltermann - DGB Region Dortmund-Hellweg, Ostwall 17 – 21, 44135 Dortmund, Ruf 0231-557044-0/25, Mail dortmund@dgb.de, Internet www.region-dortmund-hellweg.dgb.de

Presserechtlich verantwortlich für den Inhalt von **KontraRE** sind die Redakteure **Klaus Commer** und **Rainer Zunder**. Mailadresse der Redaktion: KontraRE@gmx.de. **KontraRE** wird auf Wunsch kostenfrei per E-Mail zugesandt. Wer **KontraRE** erhalten oder abbestellen möchte, teilt dies ebenfalls unter der Adresse KontraRE@gmx.de mit Angabe seiner Mailadresse mit.

Redaktionsschluss und Versand dieser Ausgabe: 1. September 2011.